

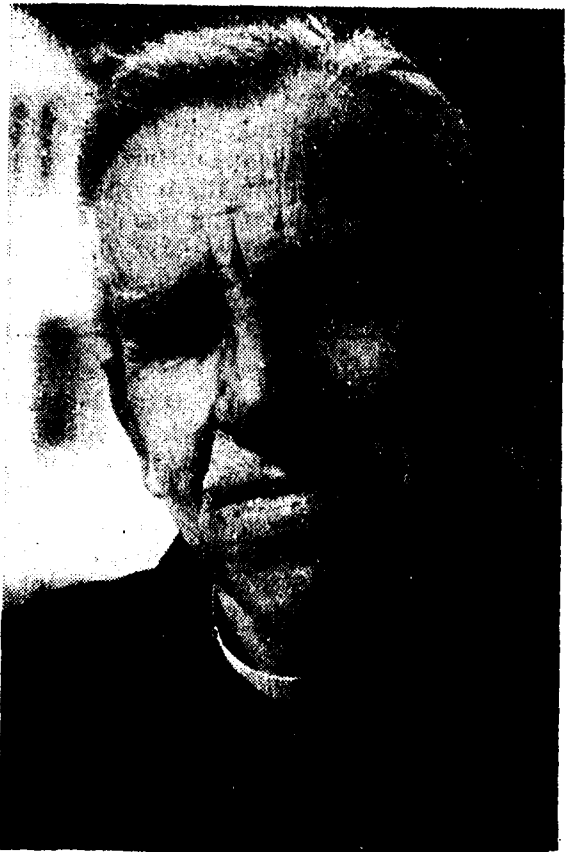
Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte



†
HH. Pfarresignat Leonhard Hollweck Balzers

Nach langem, geduldigem Leiden ist unser lieber, hochwürdiger Herr Pfarresignat Leonhard Hollweck am Freitagmorgen, kurz vor 5 Uhr, in die Ewigkeit eingegangen. Ein reiches priesterliches Schaffen im Weinberge des Herrn, gekrönt durch die Läuterung jahrelangen Leidens, ist erfüllt.

Wenn wir auf das Leben dieses Priesters zurückblicken, sehen wir ihn als drängenden, stürmenden Arbeiter im Weinberge des Herrn, in dem ein in Liebe und Sorge brennendes Herz für die Mitmenschen schlug. In seinen älteren Tagen des Ruhestandes und des Leidens zeigt ihn uns obiges Bild, in der Abgeklärtheit des Alters — Güte und Verständnis drückt sein Antlitz aus, Ruhe und Frieden.

Leonhard Hollweck wurde am 22. Januar 1878 in seiner Heimatgemeinde Laaber, Kreis Oberpfalz in Bayern, geboren. Er studierte dann in Einsiedeln und absolvierte anschließend in Chur das Priesterseminar. Am 17. Juli 1904 wurde Hollweck mit 17 anderen Neupriestern zum Priester geweiht, womit er sein hohes Ziel erreicht hatte. Unter freiem Himmel konnte er dann am 14. August 1904 auf dem Dorplatz seiner Heimatgemeinde Laaber die feierliche Primiz feiern. Dann begann seine unermüdliche Arbeit im Weinberg des Herrn in der Diaspora in Zürich. Er wirkte in den Pfarreien Liebfrauen und Guthirt in Wipkingen, wo er bei der älteren Garde als guter Seelenführer und Freund heute noch in bester Erinnerung ist. In einem ehemaligen Gasthof mit Remise war die Notkapelle dem «Guten Hirten» errichtet worden, und dort wurde er von HH. Pfr. Ferdinand Matt sel. eingesetzt. Der eifrige, temperamentvolle Neupriester scheute weder Zeit noch Wege, um dem Herrn eine würdige Wohnung zu bereiten und seine Schäfflein zu sammeln. Mit seinem frohen Sinn und seiner Herzensgüte eroberte er sich die Herzen der Wipkinger. Dem sangesfreudigen Vikar war es auch ein Bedürfnis, den Gottesdienst schön und feierlich zu gestalten und so scheute er keine Mühe, bis er eine Schar von Sängerinnen und Sängern beisammen hatte. J. B. Hilber, damals Musikstudent, der spätere bekannte Kirchenmusiker, übernahm die Leitung des 1910 gegründeten Cäcilienvereins Guthirt. Noch 1953 waren diese Cäcilianer in Balzers zu einem Besuch und brachten dem Verstorbenen ein Ständchen.

Nach der harten Arbeit in der Stadt, kam Hollweck gesundheitlich etwas angegriffen für kurze Zeit als Seelsorger nach Mailand und San Bernardino. 1911 wurde er als Kaplan nach Mauren berufen, wo er die in der Diaspora gesammelten Erfahrungen auswertete und als steinernes Denkmal das von ihm mit erbetteltem Geld erbaute Vereinshaus hinterlassen konnte, als er 1913 nach Vals als Pfarrer kam. Hier wirkte er bis 1931 und die Gemeinde Vals verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. Die Verbindungen nach Vals wie auch nach Zürich blieben immer rege und anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums kamen einige Dutzend Valsler nach Chur zu seinem Besuch.

Nach dem Ableben von HH. Pfarrer Schmid sel. kam HH. Pfarrer Hollweck im Jahre 1931 nach Balzers, wo die Anforderungen an ihn nach dem großen Seelsorger, HH. Pfr. Schmid, nicht klein waren. Doch mit seinem vitalen Schaffen, seinem freundlichen Lebenshumor hatte er die Herzen der Balzner bald erobert. Er ging auch hier an eine systematische Seelsorgearbeit, gründete und belebte die Standesvereine und schenkte ein großes Augenmerk der Jugend. Ein besonderes Anliegen war ihm der Innenausbau der Fürst Johann Jubiläumskirche. Er griff immer wieder zum Bettelstab und scheute keine Mühen zur Ausgestaltung derselben. Dann renovierte er den St. Peter innen — während er die von ihm geförderte Außenrenovation nicht mehr erleben durfte. Das

ihm so ans Herz gewachsene liebe Marienheiligtum Mariahilf konnte er in glücklicher Weise zu einem noch mehr ansprechenden Wallfahrtsort für den stillen Beter umgestalten. Wie strahlte der Verstorbene bei dessen Wiedereinweihung.

Daneben vergaß der emsige Organisator und unermüdliche Seelenhirte auch den Einzelmenschen nicht — er ging den Kümernissen und Sorgen seiner Pfarrkinder nach und viel Gutes ging im Stillen durch seine Hände. Wer wollte das Einzelne aufzählen — es wäre unmöglich — was uns ein außerordentlich reiches Priesterschaffen schenkte.

1949 gebot ihm der höchste Meister Ruhe und er verbrachte seinen Lebensabend bei seinen Pfarrkindern, die ihn zum Ehrenbürger ihrer Gemeinde erkoren. Dann lebte er in seiner stillen Klausur auf der Insel, liebevoll umhegt von seiner Schwester und Nichte. Ruhe umgab ihn und Ruhe strömte er aus. 1954 konnte er dann sein goldenes Priesterjubiläum inmitten seiner Gemeinde feiern, es war für ihn und das ganze mit ihm feiernde Dorf ein beglückender Tag.

In Dankbarkeit und Demut stehen wir nun an der Bahre dieses begnadeten Priesters. Nur Gott kann ihm vergelten, was er in seinem Erdenwirken als Wegbereiter zum Himmel geleistet und geopfert hat. In ungezählten Herzen wird er unvergesslich bleiben.

25 Jahre Kirchenchor Ebenholz

Der Kirchenchor vom St. Josefs-Kirchlein im Ebenholz begeht morgen Sonntag sein 25jähriges Bestands-Jubiläum. Nicht mit einer großen weltlichen Feier, sondern nur im Kirchlein wird aus diesem Anlaß ein Amt gesungen. Der Chor hat sich ja auch sozusagen ausschließlich die Verschönerung des Gottesdienstes in unserem Kirchlein zur Aufgabe gemacht und diese seine Aufgabe stets gut und getreu erfüllt. In unserer kurzlebigen Zeit zählen 25 Jahre nicht mehr viel und doch braucht es viel Idealismus und auch viel Mühe, dieser hehren Aufgabe gerecht zu werden.

Aus der Gründungszeit seien einige Erinnerungen wachgerufen. Durch die Initiative und eifrige Sammeltätigkeit unseres verehrten verstorbenen HH. Pfarrers, Can. Dr. Gg. Marxer, wurde in den Jahren 1930 und 1931 den Einwohnern von Ebenholz und Mühleholz ein dem hl. Josef geweihtes Kirchlein geschenkt. Aber erst im Frühjahr 1933 war es möglich, durch eine Aushilfe von Feldkirch jeden Sonn- und Feiertag einen Gottesdienst zu haben, wofür die Einwohner jeden Samstag 20 Rp. separat opferten. Erst als HH. Can. Frommelt nach Vaduz kam — im Sommer 1933 — war das Problem eines regelmäßigen Gottesdienstes gelöst. 26 Jahre schon hält er im Josefs-Kirchlein Gottesdienst, und die Leute von Ebenholz und Mühleholz sind ihm dankbar dafür. Im Jahre 1934 bekam das Kirchlein durch die gütige Spende eines edlen Wohltäters zur großen Freude der Einwohner noch zwei Glöcklein. Und dieser Anlaß war die Geburtsstunde des Kirchenchores von Ebenholz. Initiative und idealgesinnte Männer, Frauen und Töchter taten sich spontan zusammen und ersuchten den damaligen Lehrer an der Schule Mühleholz, Alfons Marxer, mit ihnen für den Gottesdienst eine Messe einzubüben. Herr Lehrer Marxer erklärte sich gerne bereit und brachte es fertig, in einer Woche eine Choralmesse und sogar eine Vesper einzubüben. Es war dies wirklich ein Meisterstück sowohl vom Dirigenten als auch von den Sängerinnen und Sängern, das darf verdienterweise festgehalten werden.

Und von da an sang nun der Chor jeden Sonn- und Feiertag im Kirchlein. Mitglieder gingen, andere kamen, aber immer war der Chor da. Oberlehrer David Beck übernahm ziemlich

bald nach seiner Uebersiedlung ins neue Schulhaus im Ebenholz anfangs 1940 durch viele Jahre den Chor und dieser ehrte ihn bei seinem durch anderweitige Inanspruchnahme — vor allem durch den Historischen Verein — bedingten Rücktritt vom Amt des Dirigenten zum Ehrenmitglied. Zwei der Gründermitglieder singen heute noch im Chore mit. Es sind dies: Frau Pia Negele und Herr Hugo Nigg, Schneidermeister.

Innen, sowie den bisherigen und dem jetzigen Dirigenten, Herrn Lehrer Kranz, sowie allen Sängerinnen und Sängern gebührt für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit im Dienste des Allerhöchsten ein herzliches Vergelt's Gott! Möge ihnen dieses Jubiläum ein weiterer Ansporn sein für die Verschönerung des Gottesdienstes in dem uns so lieb gewordenen Kirchlein des hl. Josef! «Andächtig gesungen ist doppelt gebetet», heißt ein altes wahres Volkssprichwort. Sie werden dereinst ihren Lohn beim göttlichen Heiland empfangen und sein Nährvater wird ihnen ein guter Fürsprecher sein! Ad multos annos!

Fürstentum Liechtenstein

Mitteilung der Regierung
des Fürstentums Liechtenstein

In letzter Zeit mehren sich die Zeitungsmeldungen, worin darauf hingewiesen wird, daß sich im Fürstentum Liechtenstein zwei Gesellschaften (Gérance und Servir) etabliert hätten, welche als Tarninstitute kommunistischer oder prokommunistischer Organisationen tätig seien.

Die fürstliche Regierung teilt hierzu offiziell mit, daß diese Gesellschaften, nachdem der Firmenzweck bekannt wurde, sofort amtlich gelöscht wurden und zwar bereits anfangs Mai 1959. Die Möglichkeit der Löschung wurde der Regierung durch ein dringlich verabschiedetes Gesetz vom 1. Mai 1959 gegeben, wonach Firmen, deren Zweck den Interessen des Landes Liechtenstein entgegenläuft, von amteswegen liquidiert werden können.

Vaduz. Herzliche Geburtstagsglückwünsche

Heute Samstag, 1. August, vollendet Herr Fürstl. Studienrat Prof. Dr. Eugen Nipp bei be-



Zur Schweizer Bundesfeier 1959

Das ganze Schweizervolk gedenkt heute wieder des Bundes auf dem Rütli und feiert den 1. August als Geburtstag des Vaterlandes.

Wenn die liechtensteinische Bevölkerung diesen Geburtstag mitfeiert, so entspringt dies nicht nur herzlicher Sympathie, sondern auch einem Gefühl des Dankes. Dieser Dank ist mit der Erinnerung an eine Zeit verknüpft, die schicksalsschwer auf uns lastete und in welcher auch uns der 1. August zum Symbol der Freiheit wurde. Damals bewährte sich das Freundschaftsbündnis zwischen Liechtenstein und der Eidgenossenschaft. Die Sicherung höchster Werte begründeten eine Freundschaft, die das Fundament für die weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen beider Länder bildete. Als äußeres Zeichen dieser Freundschaft werden auch heute neben den blauröten Fahnen die Banner mit weißem Kreuz im roten Feld aufleuchten.

Möge dem Schweizervolk auch in der Zukunft Wohlfahrt und Friede beschieden sein! Das ist unser aufrichtiger Wunsch zur Bundesfeier 1959.

Für die Durchführung der Bundesfeier ist folgendes Programm festgelegt worden:

Lampionumzug: Besammlung beim Schulhaus Ebenholz, Vaduz, ab 19.30 Uhr Abgabe von Lampions beim Schulhaus Ebenholz; punkt 20.00 Uhr Abgang zum Festplatz.

Bundesfeier: Zeit: Beginn punkt 20.30 Uhr beim Waldhotel, Vaduz.

Programm: 1. Jodelvortrag des Jodlerdoppelquartetts Arbon; 2. Begrüßung durch den Präsidenten des Schweizervereins, Hr. W. Stettler; 3. Jodelvortrag des Jodlerdoppelquartetts Arbon; 4. Botschaft des Bundespräsidenten, verlesen von Herrn Harry Boßhard; 5. Alphornvortrag; 6. Festansprache, gehalten vom Generalsekretär des Auslandschweizerwerkes in Bern, Hrn. Dr. H. J. Halbheer; 7. Landeshymne und 8. Feuer und Feuerwerk.

Schluß der Feier: ca. 21.45 Uhr. Anschließend Abgabe eines Gratiswassers an die Kinder. Ab ca. 22.00 Uhr: Tanz. Es spielt die Kapelle Sunny Boys, Vaduz. Tanzbändel obligatorisch. Der Erlös kommt der Hilfskasse des Schweizervereins zu gut.

Für die Rückbeförderung von auswärtigen Besuchern aus Liechtenstein stehen zwei VW-Busse zur Verfügung.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 11 ab 17.00 Uhr Auskunft über die Durchführung des Lampionumzuges.

Die offizielle Feier, mit Beginn 20.30 Uhr, wird bei schlechtem Wetter im Waldhotel Vaduz bei praktisch unverändertem Programm durchgeführt.

Der Vorstand
des Schweizer Vereins in Liechtenstein

ster Gesundheit sein 73. Lebensjahr. Die vielen ehemaligen Schüler haben ihren hochverdienten Lehrer an der Landesschule noch in bester Erinnerung und sie freuen sich beson-